



ALT UND JUNG GEHÖREN ZUSAMMEN!

Beginnen wir diesen Artikel mit einer kurzen Anekdote: Opa und Enkel gehen am Spree - Hafen bei Berlin spazieren. Enkel Jonas schaut auf die Schiffe, die dort liegen. „Kiek mal Opa, lauter Kahns“ sagt Jonas. „Dat sind Kähne“, antwortet Opa. „Wat, dat sind keene?, ick kenn doch Kahns“, erwidert der Enkel. Ein kurzer, sprachlicher Konflikt zwischen dem jungen Nachwuchs und dem schon betagten Herrn. Klar ist, dass der Ältere es besser und in diesem Fall auch richtig weiß, der Jüngere es noch lernen muss.

Das ist der normale Werdegang zwischen den Generationen und wenn wir das heutige Leitthema „von 5 Jahren bis 105 Jahren“ zu Grunde legen, so wird deutlich, wie schnell Dinge auseinanderdriften können.

Die Älteren bringen ihre Erfahrung ein und wollen damit punkten. Die Jüngeren haben ihre eigenen, klaren Vorstellungen und sind höchstens noch für den einen oder anderen Ratschlag zu begeistern. Klar, das Kind oder das Enkelkind wird klüger und bekommt nach und nach mehr eigene Ansichten und ein eigenes Meinungsbild. Vater und Mutter, Oma und Opa wollen beweisen, dass sie mit den Jüngeren mithalten können, haben aber ganz andere Vorstellungen. Übertragen wir das einmal auf unseren Golfsport. Anfangs sind natürlich jede Mutter und jede Oma, jeder Vater und Opa stolz, seine Kinder oder Enkelkinder in seinen Golfclub einzuführen. Zum einen, um zu zeigen, was man selber noch draufhat und zum anderen, um sein Kind bzw. Enkelkind zu animieren, dieser wunderschönen Sportart in der freien Natur beizutreten. Ob das nachhaltig bleibt, ob man tatsächlich Begeisterung und Freude erweckt, bleibt abzuwarten. Der Stolz auf seine Kinder bzw. Enkelkinder ist eine Sache. Wenn Disziplin und Zwang der Freude und dem Spaß vorgeschaltet wird, ist es nur eine Frage der Zeit, wann das Kapitel Golfsport für die Jüngeren beendet ist. Lässt man ihnen freien Lauf, werden sie, wie im Leben allgemein, ihre Freude an Beruf, Sport und Familie finden.

Bleiben wir beim Golfsport. Wie in allen Clubs, so auch im WRGC, spielt die Altersstruktur eine wichtige Rolle. Alt und Jung gehören zusammen! Ob sie zusammenspielen wollen, sollen oder müssen zeigt sich auf den privaten Runden und Wettspielen im Club.

60% unserer Mitglieder bewegen sich in den Altersklassen zwischen 50 Jahren und 96 Jahren. 25% unserer Mitglieder sind zwischen 30 und 49 Jahren alt. Restliche 15 % gehören der Kategorie Jugendliche unter 18 Jahren an und davon sind ca.10% Kinder im Alter von 5 - 12 Jahren.

Stolz sind wir auf unseren EISERNEN VIERER, vier Herren im Alter zwischen 93 Jahren und 96 Jahren, die im Sommer regelmäßig 1x pro Woche ihre Golfrunde über 18 Löcher spielen. Chapeau!! Stolz sind wir aber eben auch auf unsere Jugendabteilung unter

unserem Trainer William „Bill“ Winters, Vorstand Dr. Kai Kompisch und seiner rechten Hand Hanne Milbret und ihrem Team. Sie haben es geschafft, unseren Club zu verjüngen, mit der UHLE ein eigenes Maskottchen zu gestalten und ein Konzept erstellt, was uns für die Zukunft hoffen lässt, weiteren jungen Nachwuchs für unseren Club zu begeistern. Zwischen dem EISERNEN VIERER und der Jugendabteilung findet also unser Cluballtag statt.



Hanne Milbret und Dr. Kai Kompisch



Hans Lutz 91 Jahre, Hans Walter Behr 95 Jahre, Hugo Winter 93 Jahre, Arno Geers 92 Jahre

In unserem Turnierkalender steht einmal pro Saison der Familienvier an, der es allen Altersklassen erlaubt, sofern sie familiär verbandelt sind, an einem gemeinsamen Wettspiel teilzunehmen. Da sind wir dann wieder beim Thema „von 5 Jahren bis 105 Jahren“. Hier ist es tatsächlich so, dass Oma/Opa und Enkel miteinander spielen, oder Vater/Mutter mit Tochter/Sohn auf die Runde gehen und das mit teilweise großen Altersunterschieden, aber eben auch ebenso großer Freude.

Spricht man generell mit den Beteiligten im Club, so sind die Ansichten unterschiedlich. Die Mehrheit betont aber, dass sich der Golfsport nicht unbedingt dazu eignet, Alt und Jung zu lange

zusammenzuführen. Der EISERNE VIERER möchte genauso für sich alleine spielen, wie die Jugendlichen, die sich regelmäßig und nicht nur zur Golfrunde treffen. Schön ist es dann, wenn man sich untereinander verständigt und die Etikette beachtet wird. Das zwangsläufig langsamere Spiel sollte dabei immer daran denken, dass das schnellere Spiel Gelegenheit zum Vorbeispielen bekommt.

Mag die Oma oder der Opa mit dem Enkel kurzfristig gemeinsam Freude und Spaß haben, so ändert sich dieses sprichwörtlich schlagartig, wenn die Jugend den Älteren, was Tempo und Schlaglänge angeht, den Rang abläuft. Natürlich gibt es auch hier Ausnahmen von Spielerinnen und Spielern, die auch noch mit ansteigendem Alter hervorragendes Golf spielen. Ob diese

dann aber auf Dauer mit Jugendlichen oder Kindern zusammenspielen wollen, bleibt zu bezweifeln.

Fazit: Unser toller Golfsport ist, wie die meisten anderen Sportarten, sehr stark von Altersunterschieden beeinflusst, die es oft schwierig machen, Schritt zu halten. Die, die es schaffen und wollen, sind glücklich zu schätzen, denn bei ihnen spielt das Alter keine Rolle. Wer altersmäßig nicht mehr genügend Kondition hat, ist froh, diesen Sport auch weiterhin spielen zu können, selbst wenn es nur noch 9 Löcher sind.

Nur der Golfsport macht dieses gemeinsame Spiel möglich und zeichnet sich insofern besonders als Familiensport aus – zu Hause wie auch auf Reisen.

Joachim Watterodt

» Walddörfer

GLÜCKLICHE ENKEL: VERWÖHNTAGE MIT „GOLF-OMA“ CAROLA



Omas und Opas sind wunderbare Menschen, so wie Carola Murek-Rickmers (75) und ihr Mann Michael Bothe (78). Seit mehr als einem halben Jahrhundert ist die Familie Murek-Rickmers dem Golfclub Hamburg-Walddörfer verbunden. Golf ist für Carola Murek-Rickmers ein perfekter Familiensport.

Es ist eine Begeisterung, eine Tradition und eine Möglichkeit, mit ihren Söhnen und Enkeln Carla (12) und Lino (8) Zeit zu gestalten. „Früher habe ich meine Söhne zum Jugendtraining gefahren, heute sind es die Enkel, die mit viel Eifer bei der Sache sind. Lino ist jetzt jung genug, um auf dem Platz die ersten Inhalte zur Etikette zu lernen.“

Als Eltern und Großeltern fungieren beide als Vorbilder. Denn durch gemeinsame Golfrunden werden Werte wie Disziplin, Empathie, Fairness, Teamgeist und der „spirit of the game“ gefördert. „Golf verbindet Generationen, unabhängig vom Alter und Spielniveau. Wir spielen alle auch Curling und erleben auch hier, Herausforderungen gemeinsam zu meistern und den „spirit of the game“ zu leben“, spricht Carola Murek-Rickmers die enge Bindung zwischen den Generationen und wertvollen Beiträgen zur Erziehung an. Golf sei eine Alternative zu Playstation und Handy. Der Sport fördert die Entwicklung der Kinder und vermittelt wichtige Eigenschaften für das gesamte Leben.



Carola Murek-Rickmers (2. von links) und Familie

Es geht nicht nur um das Gewinnen oder Verlieren, sondern vor allem um die gemeinsame Zeit und die Freude am Spiel. „Der Spaß am Spiel sollte unbedingt im Vordergrund stehen“, betont Carola Murek-Rickmers, die gerne „Golf-Oma“ ist. Sie freut sich auf Verwöhntage mit ihren Enkeln. „Eine schöne Runde, im clubbeigenen Hallenbad schwimmen, gemütlich Essen – das ist ein Rundumprogramm für die Enkel.“

Der Golfclub Hamburg-Walddörfer e.V. ist ein sportlich ambitionierter Verein, der seiner Tradition und seinem Verständnis

nach ein aufgeschlossener Golfclub für die ganze Familie ist - und das seit der Gründung 1960. „Wir sind ein familienfreundlicher Verein mit einem herzlichen und respektvollen Miteinander. Ich habe schon mit meinen Eltern jedes Wochenende auf der Anlage verbracht“, erinnert sich Carola Murek-Rickmers an die Anfänge zurück, die sich mit ihren Enkeln wiederholen. Manche Dinge ändern sich nie. Die Erfahrungen, die sie weitergeben, sind von unschätzbarem Wert. Omas und Opas sind wirklich die Besten.

Michael Kudal